

Heddesheim: Hildegard Reisingel wird am Dienstag 100 Jahre alt

„Bestimme immer noch selbst“

Von Dieter Kolb

Wenn man Hildegard Reisingel gegenüber sitzt, glaubt man nicht, dass sie ihren 100. Geburtstag feiert, so munter erzählt die Seniorin. In Mörnbach wurde die Jubilarin in eine Landwirtschaft hineingeboren. Besonders der Umgang mit den Tieren war ihr ans Herz gewachsen und fehlte ihr sehr, als sie nach dem Tod ihrer Mutter mit sechs Jahren zu ihrer Tante nach Heddesheim kam. „Die Tante war mein ein und alles“, sagt Hildegard Reisingel dankbar.

Nach der Schule lernte sie das Nähen von ihr, dabei hatte sie Spaß und hat es immer gerne gemacht. Neun Jahre hat sie bei BBC in Mannheim Spulen gewickelt und 1943 ihren Mann Hans Reisingel geheiratet. Sie hat zwei Töchter – Heide und Renate. Die Enkel heißen Dirk und Oliver, in der Familie auch im Scherz „Max und Moritz“ genannt. Dazu kommen zwei Urenkel.

Reisingel ist ein Familienmensch, hat die Jüngsten mit großgezogen, ist oftmals als Aufpasserin eingesprungen, wenn Not an der Frau war. „Da hilft man doch gerne“, so ihr Kommentar. Und sie fügt hinzu: „Arbeit hält jung“. Für ihre Töchter hat sie immer wieder Kleider genäht.

Der Krieg sei die schwerste Zeit gewesen, erinnert sich Reisingel. „Samstags haben wir geheiratet und montags musste mein Mann wieder bei der Marine antreten und es ging ab nach Norwegen“, erzählt die rüs-



Hildegard Reisingel wird im Kreise ihrer Familie feiern. BILD: DIETER KOLB

tige Seniorin. Wenn sie spricht, ist sie in ihrem Element und ihr fallen zahlreiche Geschichten ein, zum Beispiel die Masken- und Vereinsbälle im Hirsch. „Da trug ich selbstgenähte Kostüme, oft von Figuren aus Opern“, sagt sie. Wohlgefühlt hat sie sich mit ihrem Mann bei den Wanderungen und Ausflügen des Odenwaldklubs (OWK) und den Urlaube mit ihrer Clique. „Beim OWK waren wir Gründungsmitglieder, noch mit weit über 80 Jahren lief ich mit“.

Töchter haben Respekt vor ihr

1996 starb ihr Ehemann. Noch mit 90 Jahren sah man Hildegard Reisingel auf dem Fahrrad ihre Runden in der Gemeinde drehen. Heute benötigt sie einen Rollator, mit dem sie noch alleine ums Quadrat läuft. Denn mehr lassen ihre Augen und die Ohren nicht zu.

Die Erinnerungen an Aktivitäten beim Sängerbund, ihr Gatte Hans war jahrelang Sänger, sprudeln nur so aus ihr heraus. „Bei der Gartenarbeit fühlte ich mich wohl“, sagt sie und erzählt nebenbei, dass ihre Leibespeise Dampfnudeln und Suppe sind.

Und sie stellt auch fest: „Ich habe es schön. Meine Töchter und die Enkel kümmern sich um mich“. Sie gibt aber auch preis, dass sie mit ihren Töchtern gerne diskutiert. „Die haben noch Regard (dt. Respekt) vor mir“, lächelt Reisingel und fügt hinzu: „Die wollen mir oft was vorschreiben, doch ich bestimme immer noch selbst“, sagt sie selbstbewusst.

Reisingel wird an diesem Dienstag, ihrem 100. Geburtstag, einige Besucher empfangen und am Samstag im Kreise ihrer Familie feiern. „Ich hoffe einfach nur, ich werde kein Pflegefall“, sagt sie und verleiht damit einem Wunsch Ausdruck.



Der Jugendtreff ist umgezogen (v.l.): Maria Jung, Geschäftsführerin Kinder- und Jugendarbeit beim Trägerverein, dem Freireligiösen Wohlfahrtsverband, Mitarbeiterin Yasemin Güney-Urban, Stadtrat und Vorsitzender des Trägervereins Roland Weiß, Jugendtreff-Leiter Tommy Lehr und Jugendrat Dennis Frank. BILD: MARION SCHATZ

Friedrichsfeld: Einrichtung bezieht erstes Obergeschoss im Rathaus / Unmittelbare Nachbarschaft zu Bibliothek und Vereinen

Jugendtreff in neuen Räumen

Von Marion Schatz

Schon länger hatten die Verantwortlichen des Jugendtreffs in Friedrichsfeld nach neuen, geeigneteren Räumen für die Einrichtung gesucht. Mit dem Auszug des Bürgerservice aus dem Rathaus in der Vogesenstraße waren diese auch gefunden, der Bezirksbeirat zeigte sich zufrieden mit der Lösung (wir berichteten). Doch auch andere Vereine meldeten in dem Gebäude ihren Bedarf an, außerdem waren umfangreiche Renovierungsmaßnahmen sowie der Einbau eines Aufzuges erforderlich – also einige Hürden, die noch zu überwinden waren.

Das Problem: Auf einmal musste es ganz schnell gehen. Der Vermieter der bisherigen Immobilie kündigte nämlich Anfang März dem Jugendtreff zum 30. Juni. Was also tun? Andere Räume waren in der Kürze der Zeit nicht zu finden.

So setzte sich der Vorsitzende des Freireligiösen Wohlfahrtsverbandes Baden (seit Januar Träger des Jugendtreffs) und Stadtrat Roland Weiß (Freie Wähler) mit Baubürgermeister Lothar Quast (SPD) und Bildungsbürgermeister Dirk Grunert (Grüne) in Verbindung und bat um Hilfe.

So gelang es doch noch, dass der Jugendtreff zum 1. Juli in die ehemaligen Räume des Bürgerservice einziehen konnte. „Das war schon ein Kraftakt“, so Leiter Tommy Lehr. „Wir haben hier alles selbst hergerichtet“, so Yasemin Güney-Urban, die ihn mit einer halben Stelle unterstützt. „Es muss zwar noch einiges renoviert und auch die ein oder andere Wand herausgenommen werden“, so Maria Jung, Geschäftsführerin Kinder- und Jugendarbeit beim Freireligiösen Wohlfahrtsverband und somit für den Friedrichsfelder Treff zuständig, „aber es sieht doch schon ganz gut aus.“

„Es ist eine tolle Leistung, wie hier in kürzester Zeit ein Treffpunkt entstanden ist.“

ROLAND WEISS, VORSITZENDER

Im Moment lagern im ehemaligen Trausaal einige Möbel der Stadt, die noch abgeholt werden müssen. Dann steht auch dieser Raum zur Verfügung. Stolz auf die Mitarbeiter, den Jugendrat und die Jugendlichen selbst ist Roland Weiß. „Es ist eine tolle Leistung, wie hier in kürzester Zeit aus einer ehemaligen Amtsstu-

be ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche geschaffen wurde.“ Bereits jetzt fühle man sich mit der Wahl der neuen Räume bestätigt, sagt Dennis Frank, der zusammen mit Constantin Schwarz und Paul Hanisch den Jugendrat bildet.

Die Lage sei gut, mit dem Heimatverein, dem Turnverein und den Handharmonikafreunden gebe es gleich drei Vereine in unmittelbarer Nachbarschaft, mit denen man sich eine Zusammenarbeit sehr gut vorstellen könne oder die es sogar schon gebe. „Wir haben schon gute Kontakte geknüpft und auch viel Unterstützung erfahren, so Lehr. Und nicht zu vergessen: Die Friedrichsfelder Zweigstelle der Stadtbibliothek befindet sich im gleichen Gebäude. Auch hier kann man sich eine Zusammenarbeit gut vorstellen.“

Auch der Innenhof des neuen Jugendtreff-Gebäudes bietet viele Möglichkeiten. Für die Teilnahme am diesjährigen Kinderspektakel, welches im Hof geplant war, wurde wegen des schlechten Wetters auf die Turnhalle ausgewichen.

Derzeit besuchen den Jugendtreff rund zehn Kinder bis etwa 14 Jahre. „Viele kommen halt noch nicht, weil das die Eltern wegen Corona nicht möchten“, so Lehr. Doch was bietet

der Jugendtreff an? Es gibt ein offenes Angebot und immer wieder saisonale Aktionen, die allerdings durch die Pandemie noch eingeschränkt sind. Was aber auf jeden Fall stattfinden soll, ist eine Veranstaltung zu Halloween. „Wie das aussieht, sind wir derzeit noch am Planen, auch in Bezug auf die Corona-Lage“, so Jung.

„Wie die Veranstaltungen konkret aussehen, das planen wir derzeit noch.“

MARIA JUNG, GESCHÄFTSFÜHRERIN

Ein besonderer Dank gilt neben allen bisher genannten auch Kimberly Kraupner, die den Treff ehrenamtlich unterstützt, wenn Bedarf ist. Geöffnet ist der Jugendtreff für alle Kinder und Jugendlichen von Montag bis Freitag von 13 bis 20 Uhr. Zu finden ist die Einrichtung für Jugendliche im Rathaus in den ehemaligen Räumen des Bürgerservice im ersten Obergeschoss, erreichbar telefonisch unter 0621/481 43 17. Außerdem findet man den Jugendtreff auch auf Facebook unter der Adresse www.facebook.com/jugendtreff.friedrichsfeld.

Ladenburg: Amnesty International veranstaltet Jazz-Konzert / Programm ist Hommage an den legendären Louis Armstrong

Musikalischer Ruf nach Freundschaft

Von Peter Jaschke

Können wir nicht einfach Freunde sein? Mit diesem Jazzstandard, der im Original „Can't We Be Friends?“ heißt, befindet man sich mitten in „The Louis Armstrong Story“. So heißt das von der Ladenburg-Schriesheimer Ortsgruppe der Menschenrechtsorganisation Amnesty International präsentierte Programm voller Musik und Geschichten aus dem Leben des legendären Trompeters. Damit hat ein musikalisches Trio – bestehend aus Katrin und Marcus Armani sowie Johannes Stange – sein Publikum im Ladenburger Domhofsaal begeistert.

Mit Pointen gewürzte Geschichte Nach mehreren gescheiterten Ehen hat der zwischen 1901 und 1971 lebende US-Musiker Armstrong seinen jeweiligen Partnerinnen vielleicht öfter diese Frage gestellt: „Können wir nicht einfach Freunde sein?“ Dass Armstrong diese Nummer 1956 im Duett mit der großen Jazzsängerin Ella Fitzgerald sang, zeigte, wie weit er es gebracht hatte. Dabei war der ab den 1920er Jahren stilistisch einflussreiche „Jazzbot-



Die Ortsgruppe von Amnesty International hatte das begeisterte Musikerehepaar (v.l.) Marcus und Katrin Armani sowie Johannes Stange eingeladen. BILD: PETER JASCHKE

schafter“ unter schwierigsten Bedingungen in New Orleans aufgewachsen. Witzig, pointiert und mit Originalitäten aus Armstrongs Biographie gewürzt, erzählte Gitarrist Marcus Armani, wie der junge „Satchmo“, so der Spitzname, im Heim zu seinem Instrument kam und wie er bei Joe „King“ Oliver, dem König des Chicago-Jazz, landete.

Denselben Spitznamen „King“ trug Armani dem Mannheimer Trompeter, Komponist und Arrangeur Stange an, der das Musikerepaar an entscheidender Stelle verstärkte und sein Instrument wirklich königlich spielte.

Dass das durchaus nicht übertrieben war, zeigte sich, als Stange mit gestopfter Trompete zärtlich den

hinreißenden Gesang von Katrin Armani bei „A Kiss To Build A Dream On“ umschmeichelte. Und wie Stange die expressiven Scat-Einlagen der Sängerin bei „Cheek To Cheek“ kontrarierte, kam ebenso riesig an beim Publikum wie die virtuoseren Gitarrensoli Armanis.

Auftritt rührt zu Tränen

Weitere Glimmerlichter dieses wunderbaren Auftritts waren das Gesangsduett Katrin Armanis mit Stange bei „When You're Smiling“ und der bekannteste Hit Armstrongs: Wie gefühlvoll Sängerin und Trompeter „What A Wonderful World“ interpretierten, diese Hymne auf Freundschaft und Frieden zwischen allen Menschen, rührte zu Tränen.

Wie der Text Glücksmomente im alltäglichen Leben beschreibt, mag naiv klingen. Doch als Amnesty-Sprecherin Bärbel Luppe um Hilfe bei der Appellbriefaktion für den in Vietnam unter grausamen Bedingungen inhaftierten Ingenieur Tran bat, fragte man sich angesichts von Folter und Unrecht in dem fernen asiatischen Land nur noch: Können wir Menschen nicht einfach Freunde sein?

IN KÜRZE

Termine für Adventsfenster

Seckenheim. Auch in diesem Jahr soll es ab dem 1. Dezember wieder Adventsfenster geben. Die Gestaltung wird eine besondere Herausforderung, weil beliebte Bestandteile in diesem Jahr entfallen müssen. Dieter Rubach nimmt Terminwünsche entgegen und gibt unter eldi.hd@t-online.de Antworten auf erste Fragen. Alles andere wird bei einem Vortreffen, das noch terminiert werden muss, geklärt. *sane*

Martinszug abgesagt

Seckenheim. Auch der Martinszug der Interessengemeinschaft Seckenheimer Vereine und Organisationen (IG) wird in diesem Jahr nicht stattfinden. Er hätte am Donnerstag, 12. November, über die Bühne gehen sollen. Die Entscheidung sei nicht leicht gefallen, „aber wegen der aktuellen Infektionslage können wir zum Schutz der Teilnehmer den Seckenheimer Martinszug in diesem Jahr nicht verantworten“, so Jürgen Zink, Vorsitzender der IG, und bittet um Verständnis. *hat*

NEWSLETTER

Jetzt kostenlos anmelden

Der „Mannheimer Morgen“ hat für Leser zwischen Neckar und Bergstraße ein neues Angebot gestartet. Ein Newsletter informiert immer donnerstags über die wichtigsten Themen der Woche und verweist auf exklusive Online-Inhalte. *jei*

Anmeldung: [morgenweb.de/nb-newsletter](https://www.morgenweb.de/nb-newsletter)

Ilvesheim: Formular steht im Internet bereit

JUZ befragt Jugendliche

Das Jugendzentrum JUZ in Ilvesheim befragt Jugendliche zum Thema Treffpunkte im Freien. Das teilte Christian Hölzing, Leiter der Einrichtung, mit. Die Umfrage ist zum Teil ein Ersatz für das erste Ilvesheimer Jugendforum, das wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte. Das Thema sollte dort eigentlich mit einem Workshop behandelt werden.

„Nun werden wir noch den Herbst nutzen, um Meinungen und Rückmeldungen zu sammeln“, sagt Hölzing. Man habe im Sommer bereits Jugendliche im öffentlichen Raum interviewt. Nun sammle man noch per Online-Fragebogen Meinungen und Vorschläge. Der Fragebogen, der direkt am Computer ausgefüllt werden kann, steht auf der Internetseite jugendbeteiligung-ilvesheim.de bereit. Wer das Formular erst ausdrucken will, kann dies tun und das ausgefüllte Papier an Jugendzentrum, Mühlkopff 4, 68549 Ilvesheim, schicken. Ab November sollen die Ergebnisse ausgewertet und mit Verwaltung und Gemeinderat diskutiert werden. *tge*

Infos und Fragebogen unter jugendbeteiligung-ilvesheim.de

TERMINE

RHEIN-NECKAR

Apotheken-Notdienst: jeweils von 8.30 Uhr bis zum darauf folgenden Tag, 8.30 Uhr, am 13. 10.: Alte Apotheke, Heddesheim, Schaafackstraße 23 und Schiller-Apotheke, Friedrichsfeld, Vogesenstraße 4.

HEDESHEIM

Sterbefall: Ruth Embach, 88 Jahre. Urnen-trauerfeier: Freitag, 16. 10., 12 Uhr.

WIR GRATULIEREN

Ilvesheim: Gisela Csurscia, Maikammerer Straße 3, begeht ihren 90. Geburtstag.

Edingen-Neckarhausen: Jutta Arnold, Hauptstraße 72, kann ihren 75. Geburtstag feiern.

Heddesheim: Hildegard Reisingel, Viernheimer Straße 15, begeht ihren 100. Geburtstag. – Willfried Beck, Unterdorfstraße 13, vollendet sein 75. Lebensjahr.